

# PaderWanderung

## Natur und Kultur entlang Deutschlands kürzestem Fluss – 25 Stationen



Wandern Sie an Deutschlands kürzestem Fluss! Die sorgfältige ausgeschilderte „PaderWanderung“ führt entlang der Pader von den Quellen in der Paderborner Innenstadt bis zu ihrer Mündung in Schloß Neuhaus. Unterwegs erwarten Sie 25 Stationen mit spannenden Themen aus den Bereichen Natur und Kultur, die wir Ihnen hier kurz vorstellen.

Umfangreichere Informationen zu den einzelnen Stationen, zahlreiche – auch historische – Fotos sowie eine detaillierte Wegbeschreibung finden Sie in dem Taschenbuch „**PaderWanderung - Ein Erlebnisführer zu Natur und Kultur entlang Deutschland kürzestem Fluss**“.

Das Taschenbuch ist zum Preis von 8,90 Euro im Buchhandel (ISBN: 978-3-9809507-7-0) sowie versandkostenfrei beim "HEFT"-Zeitschriftenverlag (Tel. 05251 62624; E-Mail: mail@heft.de) erhältlich.

Weitere Informationen über die PaderWanderung finden Sie auch unter [www.pader-wanderung.de](http://www.pader-wanderung.de)



### **Station 1: Die Abdinghofkirche**

Ausgangspunkt der Wanderung ist die doppeltürmige Abdinghofkirche aus dem 16. Jahrhundert. Von dem romanischen Bau aus bietet sich ein schöner Blick auf das westliche Paderquellgebiet.

### **Station 2: Das Paderquellgebiet im Laufe der Zeit**

Heute ist das westliche Paderquellgebiet nicht nur eine innerstädtische Parkanlage, sondern auch ein Gartendenkmal aus den 1950er-Jahren. Bis zum Zweiten Weltkrieg war das Areal mit Wohnhäusern bebaut.

### **Station 3: Quellen und Quellarme der Pader**

Von dieser Stelle im westlichen Paderquellgebiet kann man die drei hier verlaufenden Quellarme der Börne-, der Damm- und der Warmen Pader gut erkennen. An der Warmen Pader steht das Denkmal der Paderborner Waschfrauen. Die lebensgroßen Bronzefiguren des Aachener Künstlers Bonifatius Stirnberg lassen sich in Teilen bewegen.

### **Station 4: Baum-Besonderheiten im Paderquellgebiet**

Auch die Bäume im Paderquellgebiet sind einen genaueren Blick wert: Hier im Paderborner Großstadtklima gedeihen exotische Gewächse wie Ginkgo, Tulpenbaum und Christusdorn.

### **Station 5: „Wasserkunst“ und energetische Nutzung**

Das Wasserwehr erinnert an die sogenannte „Wasserkunst“, ein Pumpsystem, durch das vom 16. bis 19. Jahrhundert die höher liegende Innenstadt mit Wasser versorgt wurde. Das Paderwasser wurde auf die Kümpe, die man heute noch sehen kann, in der Innenstadt verteilt. Seit 1992 wird das Grundwasser der Pader zur energiesparenden Wärmeerzeugung bzw. Kühlung von Gebäuden genutzt.

### **Station 6: Mühlen an der Pader**

Die starke Treibkraft des Wassers wurde schon im Mittelalter zum Antrieb von bis zu 20 Mühlen genutzt. Während Mühlen wie die Schwarzendahlsche Mühle im Paderquellgebiet in ein Restaurant und Wohnungen umgebaut wurden, erzeugen die Stümpelsche und die Reinecke-Mühle Strom aus Wasserkraft.

### **Station 7: Paderborns Stadtbefestigung**

Am Masperrnplatz befinden sich der Masperturm und der Heiersturm, Relikte der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Für mehr als 600 Jahre umgab die fast drei Kilometer lange Befestigungsanlage den heutigen Innenstadtbereich. Hier befindet sich außerdem das Quellbecken der Masperrnpader.

**Station 8: Paderwiesen**

Die Paderwiesen sind beliebter Treffpunkt vor allem für junge Leute. Sie laden nicht nur zum Sonnenbaden, Spielen und Grillen ein, sondern bieten auch dem Kanu-Club Paderborn und ein Mal im Jahr dem Internationalen Spielfest ein Zuhause. Die rund 6,5 Hektar große Fläche soll in den nächsten Jahren zum „Paderauenpark“ umgestaltet werden.

**Station 9: Paderaue („Heinz-Nixdorf-Aue“)**

In der Paderaue befindet sich ein altes Stauwehr, das Zeugnis von der in früheren Zeiten betriebenen Flößwiesenwirtschaft ablegt. Dabei wurde die Pader durch Wehre aufgestaut, um die Wiesen in der Aue zur Düngung zu fluten. Anschließend wurde das Wasser über Gräben zurück in die Pader geleitet.

**Station 10: Ottilienquelle und „Curanstalt Inselbad“**

Selbst alte Paderborner wissen kaum, dass die Stadt im 19. Jahrhundert ein beliebter Kurort war. Die „Curanstalt Inselbad“ und die „Ottilienquelle“ zogen viele Erholungszentren an.

**Station 11: Padersee**

Der etwa 7,6 Hektar große See wurde zwischen 1979 und 1981 als Hochwasserrückhaltebecken angelegt. Er ist aber auch beliebtes Naherholungsziel für die Paderborner. Der Rundweg um den See ist gut einen Kilometer lang.

**Station 12: Pader-Alme-Überleitung**

Bei der Pader-Alme-Umleitung handelt es sich um einen Verbindungsgraben zur Alme, die dem Stadtteil Schloß Neuhaus zum Schutz vor Hochwasser dient.

**Station 13: Pader-Alme-Kanal**

Der Pader-Alme-Kanal diente ebenfalls der Zuleitung von Paderwasser in die Alme. Durch die Anlage des Padersees und der Pader-Alme-Überleitung hat er diese Funktion jedoch verloren. Von der Brücke aus ist die Ableitung des rund 900 Meter langen Kanals zu sehen.

**Station 14: Die Neuhäuser Mühlen**

Der ehemalige fürstbischöfliche Residenzort Neuhaus war dank seines Wasserreichtums ein wichtiger Mühlenstandort. Neuhaus war Standort einer Walken-, einer Weizen- und einer Roggenmühle.

**Station 15: Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde**

Die Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde ließ der Paderborner Fürstbischof Ferdinand von Fürstenberg in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts erbauen. Kirchenpatrone wurden die beiden Heiligen Kaiser Heinrich II. und seine Frau Kunigunde.

**Station 16: Schloß Neuhaus und Barockgarten**

Das ehemalige Residenzschloß der Paderborner Fürstbischöfe ist ein eindrucksvolles Frühwerk der Weserrenaissance. Die von einer Gräfte umgebene Vierflügelanlage entstand in mehreren Bauabschnitten zwischen dem 14. und dem 17. Jahrhundert. Der Barockgarten wurde nach einem Originalplan des späten 18. Jahrhunderts im Rahmen der Landesgartenschau 1993 rekonstruiert.

**Station 17: Pader-Lippe-Zusammenfluss**

Von der Doppelbrücke über Pader und Lippe lässt sich der Zusammenfluss der beiden Flüsse gut erkennen. Die Pader muss hier ihren Namen aufgeben, obwohl sie im Durchschnitt die fünffache Wassermenge der Lippe führt. Hinter der Brücke leitet ein Weg in den Barockgarten des Schlosses.

**Station 18: Rochuskapelle**

Die 1767 erbaute kleine Fachwerkkapelle in der Nähe des Berufskollegs Schloß Neuhaus ist dem Pestheiligen Rochus geweiht.

**Station 19: Kleine Pader**

Die Kleine Pader entspringt aus mehreren Quellen in einem Auenbiotop zwischen Padersee und Fürstenallee. Nach etwa 1,8 Kilometern mündet sie in die Lippe.

**Station 20: Fischteiche**

Die Fischteiche sind – zusammen mit dem Padersee – beliebtes Naherholungsgebiet. Spielplatz, Laufpfad, Spazierwege, Kletterpark, Minigolf und ein Café-Restaurant machen sie für Jung und Alt attraktiv. Gespeist werden sie durch einen artesischen Brunnen in der Nähe des Spielplatzes.

**Station 21: Schützenplatz**

Seit 1831 ist der Schützenplatz Heimat des Paderborner Bürger-Schützenvereins mit seinen fünf Kompanien. Nach einer Umgestaltung des Schützenplatzes im Jahre 2003 findet hier zudem alljährlich im September die „Paderborn Challenge“, ein internationales Springreitturnier, statt.

**Station 22: Rothebach**

Dieser gut fünf Kilometer lange Bach gehört zu den eher unscheinbaren Gewässern Paderborns. Durch Eisenausfällungen schimmert der Bach zweifachweise rot, wodurch er seinen Namen erhalten hat.

**Station 23: Paderborner Sagenturm**

Der von der Sparkasse Paderborn-Detmold gestiftete Paderborner Sagenturm erzählt fünf Paderborner Sagen.

**Station 24: Östliches Paderquellgebiet**

Im östlichen Paderquellgebiet unterhalb von Dom und Kaiserpfalz entspringen die beiden Quellarme der Dielen- und Rothobornpader. Sie umschließen den unter Naturschutz stehenden Geisselschen Garten mit der Stadtbibliothek, dem Endpunkt der Wanderung.

**Station 25: Kaiserpfalz und Bartholomäuskapelle**

Vom östlichen Paderquellgebiet aus bietet sich ein schöner Blick auf den Dom, die Bartholomäuskapelle und die Kaiserpfalz. Im Zuge der Sachseneroberung kam Karl der Große nach Paderborn und ließ hier die Karlsburg mit Pfalzen im Nordwesten der Burg anlegen. Unmittelbar an die in den 1960er-Jahren freigelegten Grundmauern der einstigen Pfalz schließt sich die eher schlicht wirkende Bartholomäuskapelle an. Durch das Hängengewölbe besitzt die Kapelle eine außergewöhnliche Akustik.